

Giesecke & Devrient Louisenthal:

Heute 20. Streiktag (28.11.2005)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

heute beginnt die vierte Woche des unbefristeten Streiks im Werk Louisenthal von Giesecke & Devrient. Zusammen mit den Warnstreiktagen ist es der 20. Streiktag. Die Kolleginnen und Kollegen stehen vor den Toren, unsere Streikposten sind rund um die Uhr im Einsatz. Die Kälte kann uns nicht davon abhalten, für unsere Interessen einzustehen.

Warum streiken wir?

Die Unternehmensleitung will unser Kartenkörperwerk zum 31.10.2006 schließen und die Produktion nach Nitra in der Slowakei verlagern. Rund 240 Beschäftigte mit ihren Familien sind davon betroffen. Vielen von uns droht die Arbeitslosigkeit.

Wir dürfen nicht dafür streiken, dass das Werk erhalten bleibt, weil dies der unternehmerischen Freiheit unterliegt. Wir streiken wenigstens für einen Sozialtarifvertrag, der die Folgen der unternehmerischen Entscheidung für uns abmildern soll.

Wir haben gefordert, dass bis 2011 keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden. Die Geschäftsführung sagt, sie wolle sich für den größten Teil um andere Arbeitsplätze bemühen. Bis heute weigert sie sich jedoch, darüber verbindliche Regelungen mit dem Betriebsrat zu treffen.

Wir haben 3 Bruttomonatsgehälter pro Jahr der Betriebszugehörigkeit als Abfindung für den Verlust des Arbeitsplatzes gefordert. Wir wurden schon als „Abzocker“ und „Abfindungsjäger“ bezeichnet. Die Geschäftsleitung hat ausgerechnet, dass unsere Produktion in Nitra billiger zu machen ist. Wir rechnen uns aus, dass wir die Preise von hier zahlen müssen, dass mit Hartz IV schlecht zu leben ist und dass uns auf dem Arbeitsmarkt sinkende Löhne, höhere Arbeitszeiten, Befristungen, Leiharbeit, verschlechterter Kündigungsschutz usw. erwarten. Deshalb streiken wir für hohe Abfindungen und müssen uns dafür nicht rechtfertigen vor Profitjägern, denen eine Steigerung des Jahresüberschusses um 36,2 % im Jahr 2004 noch zu wenig ist.

Heute tagt ab 17 Uhr in diesem Hause wieder die Einigungsstelle zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber über einen Sozialplan, unter Vorsitz des Vorsitzenden Richters am Landesarbeitsgericht Ernst Burger. Wir haben durch die Gewerkschaft ver.di der Geschäftsführung mitgeteilt, was unsere Mindestbedingungen für die Beendigung unseres Streiks sind. Wir werden sehen, ob die Geschäftsführung auf unsere Forderungen eingeht. Wenn nicht, dann haben wir keine Angst davor, den Streik fortzuführen.

Informieren Sie sich über unseren Streik und seine Vorgeschichte auf unserer Internetseite:
www.streik-gdl.de.vu. Unterstützen Sie uns!



Herausgeber:

ver.di · Fachbereich Medien, Kunst und Industrie · Bezirke München, Ingolstadt, Rosenheim
Schwanthalerstr. 64, 80336 München, Tel. 0 89/5 99 77-70 85, Fax -70 89, E-Mail: fb8.m@verdi.de

V.i.S.d.P.: Sabine Pustet, Bezirkssekretärin ver.di, Schwanthalerstr. 64, 80336 München, Eigendruck im Selbstverlag